

Kleiner Jahresrückblick 2020 (neben Corona)

Mit dem Lockdown am 15. März erlebte die Ortsgemeinde ein nie vorher da gewesenes Aufkommen von Anfragen, (Krisen-) Sitzungen, Telefonaten usw. im Vergleich zum regulären Betrieb. Es fand zudem gezwungenermaßen eine Überprüfung und Neubewertung aller Verträge und Vereinbarungen mit Vereinen in Bezug auf Hygienemaßnahmen und Zuständigkeiten statt. Dies betraf auch öffentlichen Plätze und Hallen. Viele bereits geplante Veranstaltungen mussten leider ins Wasser fallen. Es konnten In diesem Jahr aber auch einige Projekte eingeleitet oder zum Abschluss gebracht werden. Genannt werden sollte hier u.a. der Abschluss des Neubaugebietes „Silberkäutchen“; der Ausbau der Straße „Am Rotlöffel“, der seit 1990 über Arzbach schwebte und durch den Zuwendungsbescheid des Landes Rheinland-Pfalz nun in Angriff genommen werden konnte; die Fertigstellung des Bauhofs, hier wird zur Zeit über ein neues Konzept bzw. Umbau nachgedacht. Die Ortsgemeinde könnte dann alleiniger Nutzer des Geländes auf dem Bauhof werden und die bisher dort ansässigen Arzbacher Vereine haben nun die Möglichkeit das Spiel- und Freizeitgelände „Am Rotlöffel“ zu nutzen. Der SV Arzbach 1919 e.V. hat zum Ende des Jahres das Gelände des Waldsportplatzes aufgegeben und den Pachtvertrag mit der Ortsgemeinde einvernehmlich aufgelöst. Seit Mai 2018 hatte kein Pflichtspiel mehr dort stattgefunden, bedingt durch die Spielgemeinschaft mit Nievern wird auch nur noch ein Fußballplatz in Arzbach benötigt. Ebenfalls zum Jahresende wurde der entstandene Leihvertrag mit dem Förderverein Jugend Arzbach „All4One“ gekündigt. Hier versuchte die Ortsgemeinde bereits seit 2013 eine Lösung zu finden, da der Betrieb eines

Jugendzentrums nicht mehr gegeben war und das Projekt hohe Kosten verursachte. Der Gemeinderat entschied sich zur Kündigung. In den nächsten Wochen und Monaten wird das Gelände durch die Ortsgemeinde nachbereitet und für potenzielle Interessenten auf Seiten der Arzbacher Vereine vorbereitet und instandgesetzt. Im Bereich des Friedhofs wurde nun die seit fünf Jahren brach liegende neue Satzung in Angriff genommen. Hier erfolgte eine neue Zählung und Nummerierung. In einer Friedhofskonferenz wurde ein Masterplan entworfen, der 2021 zum Tragen kommen kann. Auch in der Dorfchronik tut sich einiges: hier gibt es eine enge Zusammenarbeit mit dem Chronisten, sowie dem Kur- Stadtmuseum. Es wurde nun fast das gesamte Archiv der Ortsgemeinde durch Ortsbürgermeister, Beigeordnete und Chronist digitalisiert. Seit dem 1. April kann die Ortsgemeinde auch in täglichen Abläufen komplett digital arbeiten. Erfreulich war auch, dass es uns gelang einen neuen Bauhofmitarbeiter nach Stellenplan einzustellen, der nun die Nachfolge eines in den Ruhestand verabschiedeten Bauhofmitarbeiters angetreten hat. Es sei zu bemerken, dass dies die erste Neueinstellung (als „Planstelle“) seit 1985 darstellt. Leider gab es aber auch ungeplante Projekte wie das explodierte Haus in der Hauptstraße: hier werden zur Zeit durch die Kreisverwaltung verschiedene Gutachten erstellt, ein Abriss wird sich dadurch, dass es ein privates Grundstück ist, noch in die Länge ziehen. Ein anderes großes, unfreiwilliges Projekt ist die einsturzgefährdete Brücke „Auf der Trift“. Hier wird es wahrscheinlich zu einem Brückenneubau kommen müssen, der die alte überbaute Gewölbebrücke ersetzen wird. Da es für dieses Projekt keine Zuschüsse gibt, ist Geduld gefragt. Ebenfalls erreichte uns in den letzten Tagen die Hiobsbotschaft, dass im Bereich der Verrohrung des Oberdörper Bachtals (Forststraße und „Am Rathaus“) ebenfalls Alterserscheinungen zu beobachten sind. Bei der Öffnung des Bachgewölbes wurde festgestellt, dass die Sohle des Baches nicht mehr durchgängig befestigt ist. Hier konnte spontan mit Sandsäcken und

Pumpe kurzfristig schlimmeres verhindert werden. Warten wir es ab. Kein Jahr, wie dieses 2020, hat in Arzbach jemals so viele Spuren hinterlassen. Bleiben Sie gesund!

Claus Eschenauer, Ortsbürgermeister